

In einer Produktionsberatung wurde festgestellt, daß Kollege Kind für sich selbst ordnungsgemäße Lohnscheine verrechnet hatte und für die Kollegen seiner Erigade jedoch ungültige. Ich sagte ihm, daß es besonders schlecht sei, als Kapitän seines Schiffs, als Brigadier, so gehandelt zu haben. Die Kollegen beschlossen, den Kollegen Kind als Brigadier abzulösen und für ihn einen anderen Kollegen einzusetzen. Der neue Brigadier, Kollege Dohmen, erklärte, alles zu tun, um den guten Beispielen anderer Brigaden nachzueifern und seinen Kollegen ein guter Brigadier zu sein.

Kollege Kind arbeitet weiterhin in dieser Brigade, sie ist jetzt auf dem Wege der Gesundung. Die Arbeitsmoral verbesserte sich, und die Arbeitsproduktivität stieg an.

- Es war nicht immer leicht, die Brigaden zu festigen. Auch jetzt gibt es noch genügend zu tun; noch nicht jeder sieht das gemeinsame Ziel vor Augen, aber wir sind ein schönes Stück vorangekommen.

Des öfteren benutze ich auch die Mittagspause, um mit den Kollegen ins Gespräch zu kommen. Da höre ich so manches, was mir von sehr großem Nutzen ist. Erst vor einigen Tagen ging ich zur Zuschnittbrigade, um ihr einige lobende Worte zu sagen; denn sie hatte bisher ungefähr 2000 DM an Hilfsmaterial und Werkzeugen eingespart. Dem Kollegen Stürmer sprach ich meine besondere Anerkennung aus. Bei ihm stimmt der Name mit der Tat überein, er ist ein richtiger Stürmer in der Brigade, der nach vorwärts drängt und die anderen mitreißt. Allerdings durfte auch eine ernste Ermahnung nicht fehlen, weil ich bemerkt hatte, daß er ohne Schutzbrille arbeitete. Daraufhin erhielt ich zur Antwort: „Sie haben recht, Kollege Bresk, aber die Brillen können nicht getragen werden, weil die richtigen Gläser fehlen, durch die jetzigen können wir nichts sehen.“ Das war mir bisher unbekannt. Nun werde ich darauf drängen, daß neue Brillen geliefert werden, um die mir anvertrauten Menschen vor Unfallgefahren zu schützen.

Noch etwas Nützliches hatte diese Aussprache in der Mittagspause. Wir kamen überein, der Werkleitung zum Planvorschlag 1956 eine Ergänzung zu unterbreiten, die gegenüber dem Vorschlag der Werkleitung für diesen Arbeitsbereich vier Arbeitskräfte weniger vorsieht. Die Zuschnittbrigaden wollen durch eine noch bessere Arbeitsorganisation ihr Ziel erreichen.

Die Erziehungsarbeit darf aber nicht an der Schwelle der Abteilung aufhören. So gab es unter uns einen scheinbar unverbesserlichen Kollegen. Er war durch Arbeitsbummelei so weit gefallen, daß er mit seiner Familie sogar in Not geriet. Ihm half das Kollektiv finanziell und wirkte so auf ihn ein, daß er heute nicht mehr zu den Bummelanten gehört.

Besonders denke ich auch an die kranken Kollegen. In ihrer Abwesenheit müssen sie spüren: meine Kollegen, mein Betrieb, sie alle denken an mich. — Im vierten Quartal des vergangenen Jahres waren außerordentliche Produktionsleistungen in unserem Betrieb notwendig. Kollege Dahms, Brigadier — einer unserer besten „Stürmer“ —, wurde in dieser Zeit krank. Unsere Besuche und Aufmerksamkeiten halfen mit, daß er schneller gesundete. Jetzt ist er wieder